



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1843**

CVI. Der Pfarrer zu Perleberg vertauscht eine Hausstelle beim Pferdemarkt an den Rath, im Jahre 1382.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54314)

want, dat vrommet is, Jennich ander want, ane seone want, vorkopen in vnser stat, dat dy ghyldemeyster doruen deylen, ane dat want, dat dy wantmakere bynnen perleberghe maken. Vortmer welk ghildebruder van sunte Johannis ghulde van dessen vorbenomeden koperen dattu gheeyfchet wert, dy seal Sunder wedderfprake deylen dat seone laken in alzo vele deyl vnde stücke, alzo em ghedelick is, ymme eyn snyde ghelt vor twe brandenborgsch edder dry lubesche penninghe. Vortmer wan dese vorbenomende tal der lude hebben ghekoft eyn seon laken vt des kopmannes wande, dy kopman nye borgher edder gast, vp deme seluen vute edder dar na, wan em dat bequeme is, moghen ander lude eyn edder twe edder dry edder vere ok kopen eyn schon laken na, alzo dy andern vor hebben ghedan, des fy vnser borgher fynt vnd laten siek dat deylen, alze hir vorghefereuen steit. Vortmer desse kopere vnd yre vrowen vnd ire kyndere scole dit laken nutlighen tu yrem eyghen behuf vnd scole nemande vortvorkopen. Weret dat dat ymant vorkofte, dat em dy ghyldemeystere mochten bewyfen, alzo fy van rechte scole, dy seal lyden der ghulde broke, nach der vorsten breue. Vortmer vnscheide wy dy wantnyder vnde dy seroder aldus, dat alle daghe alle twydracht, dy gewesen is wante noch, seal vruntleken berichet wesen, vnd dy seroder moghen deylen alle want, dat dy wantmaker maken bynnen perleberghe, wan dat vp ir tafelen kompt, alzo dy breue vtwyfen, dy dy ratlude hebben gheghenen den wantnyderen vnd den wantmakeren. Vnde dar bouen scole dy seroder neyn want mer deylen, dat en fy verdeylet edder vorkoft van wantnydern, dat moghen fy seroden vnde neyen in alleme ghemake. Tu tughe deser dyngk, so hebbe wy Ratlude, dy nu Jeghenwardich synt, alzo hans deffow, fabel vleffow, ludeke zweder, heyne goscow, herman wulf, heyne rulow, hans brun, michil grabow, peter bucholt vnd peter ftrune dyt ghedeghedinghet, nach der bort vnser heren drutteynhundert Jar an deme vere vnd Seuentigheften Jare, an deme neghen mandaghe nach des heylighen lychnames daghe.

Aus einem Fragmente des alten Perleberger Stadtbuches.

Anmerk. Ob es in dieser Urkunde statt des mehrmals vorkommenden seon und schon vielleicht seou und sehou heißen müsse, läßt sich bei der Schreibart nicht sicher entscheiden.

#### CV. Kaiser Karl IV. bestätigt die Stadt Prizwalk, im Jahre 1374.

Wir Karl, von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim vnd Markgrauen zu Brandenburg bekennen vnd tun kunt offentlighen mit diesem briue allen den, die yn sehent oder horent lesin, das wir vnse burgern der stat zu prizwalk etc. (wörtlich übereinstimmend mit dem Bd. I, S. 157, 158 mitgetheilten Bestätigungsbriefe der Stadt Perleberg von demselben Tage und Jahre, bis auf die beiden letzten, die Markgräfin Ingeburg und Claus Rohr betreffenden Sätze, welche in der Bestätigungs-Urkunde Prizwalks fehlen).

Beckmann's Besch. V, II, III, 134,

#### CVI. Der Pfarrer zu Perleberg vertauscht eine Hausstelle beim Pferdemarkt an den Rath, im Jahre 1382.

In nomine domini Amen. Cum cuiuslibet fidelis cristiani interest deo omnipotenti laudes impendere et honores; Igitur ea, que ad eius laudem pertinent, nullomodo a quoquam minuendo debent

derogari. Hinc est quod ego hinricus blome, plebanus in parleberghe, vniuersis et singulis hanc literam intuentibus cupio innotesci, publice profitendo, bonorum ad altare beati Martini in ecclesia sancti Jacobi mee parrochie fundatum quondam Spectantium considerans heu desolacionem, dei adiutorio et venerabilis in christo presbiteris ac domini, domini thiderici hanelbergenfis ecclesie episcopi Consensu, honestorum virorum consulum nostrorum affectu, cupio reformare ita, quod aream quondam hinrici dupowes, prope locum ciuitatis, dictum forum equorum, sitam, ad vsum ciuitatis perpetuum manendam, iam diu et adhuc nunc omnibus edificis in ipsa olim constructis nunc penitus nudatam, Eciam cum fauore et voluntate Discreti viri domini Johannis lubeke, nunc eiusdem altaris possessoris, dictis honestis consulibus nostris resignaui et animo deliberato resigno per presentes perpetue possidendam. Pro qua quidem aree resignacione et perpetua possessione predicti consules duorum chororum filiginis redditus dicto altari vel eius officianti in termino sancti Martini de facultatibus sepedicte ciuitatis erogabunt aree in recompensationem supradicte, aut saltem dictos redditus dictorum chororum filiginis in tali certo loco et firmo stabiliunt cum debita proprietate perfoluendos, ne illius, altaris officians aut qui ad hoc presentatus fuerit, in perfoluone eorundem recipiat detrimentum. Testes huius Resignacionis et contractus cum predictis consulibus habiti, prefate aree cum omni Jure, quod michi aut dicto altari vel officianti renuncianti competiit aut competere poterit in futuro, sunt honorabiles viri domini hermannus grambow ecclesie prepositus nostre, nicolans bomhower plebanus in Mernytze, Johannes lubeke Sepenominatus, Johannes de huxaria, Sacerdotes, et alii quam plures fide digni. In cuius testimonium premissi et euidentiam pleniorum meum Sigillum presentibus dignum duxi appendendum. Actum et datum anno Domini millesimo CCCLXXX secundo, in die sancti Martini pape et martiris gloriosi.

Nach dem Originale, vom Superintendenten Liesegang mitgetheilt.

**CVII.** Die Edlen Herrn zu Puttitz versprechen dem Erzbischofe von Magdeburg ihn mit dem Schlosse Puttitz wider die Mark Brandenburg zu dienen, im Jahre 1384.

Wir Joachim Ritter, Buffe Knecht, broder, geheczin die gense, heren zu Potliff, bekennen ofentlichin in dissin brieft, daz der Erwirtigister in gote vater und here Er Albricht, Erzebischoff des heiligen gotishufes zu Meideborch, nach rate siner lieben getruwin Ratis, dorch funderlicher beschemunge, nutz vnd vromen siner lant vnd lute, vns mid vnserm Sloffe Potliff in sien vnd siner gotishufis dienste vnd beschemunge genomen hat, also daz wir ym vnd sinem gotishufe truwlichin dienen sullen vnd wollen, mit ezehen wapent gutir lute vnser frunde, von dissem zukomeden phingsten vort obir eyn iar off die gantze Marke zu Brandenborch vnd off ire hullfere, vzenomen vnser erbheren, als die hochgeborn fursten alle die von Mekelnborch, vnder sal vns zu were legghen vff daz Sloz zu Potliff, wen er davon krigen wil, sinen hoptman vnd driczig wapent zu den selben ezehen wapenden, die wir dar haben sullen. Were ouch, daz des egnanten vnser heren hoptlute dirzenten, daz mer wen driczig wapent not worde off dem selben Sloffe zu legghende, daz sal er thun. Were ouch daz der koste vnd lute myn not tete, daz sal men abir also haltin, vnd sal vort vns vnser Sloffe Potliff vnd den ezehen wapenden vor koste vnd vor redlichin schaden stan, vnd sal vnser rechtin mechtig sin, vnd vns des truwlichin vortedingen kegen den Marggreuen von Brandenborg vnd kegen die, daroff wir ym behulffen sien, vnd vns darbie behaltin des bestin, des er kan und